35 Jahre Militärhaft für Manning
Empörung über Urteil gegen »Wikileaks«-Informanten
Von Max Böhnel, New York *

Zu 35 Jahren Militärhaft ist am Mittwoch der »Wikileaks«-Informant Bradley Manning verurteilt worden. Dem 25-jährigen Gefreiten, der US-Kriegsverbrechen enthüllt hatte, werden darüber hinaus Sold und Sozialleistungen entzogen. Er wird unehrenhaft aus der Armee entlassen.

Das gnadenlose Urteil gegen Manning hatte die Militärrichterin Denise Lind kurz nach 10 Uhr morgens im kleinen Gerichtssaal von Fort Meade (US-Bundesstaat Maryland) ohne Begründung verlesen. Der Spruch kam nicht unerwartet. Denn dass Manning erst als alter Mann wieder in Freiheit sein soll, hatte vor wenigen Tagen bereits die Staatsanwaltschaft mit mindestens 60 Haftjahren gefordert. Mit der Strafe folgte Lind der Begründung der Ankläger, damit solle auch eine Warnung für mögliche Nachahmer ausgesprochen werden.

In ersten Reaktionen gaben sich Beobachter dennoch entsetzt über das Urteil. Der US-Journalist Glenn Greenwald, der die NSA-Geheimdateien von Edward Snowden an die Öffentlichkeit gebracht hatte, kommentierte es im Kurznachrichtendienst Twitter mit den Worten »krank, traurig, entsetzlich und ekelhaft«. Nun müsse sich niemand wundern, weshalb Snowden der US-amerikanischen Justiz nicht vertraut. Gegenüber »nd« wies der New Yorker Anwalt Chase Madar, Autor eines Buches über den Fall Manning, darauf hin, dass bisher kein einziger Verantwortlicher für den Irak-Krieg zur Verantwortung gezogen worden sei, »nicht die Architekten des Krieges, nicht die CIA-Folterkommandos und auch nicht die zahllosen Journalisten, die die Kriegspropaganda der Regierung so leichtfertig übernahmen«. Manning diene jetzt als »Sündenbock für den Irak-Krieg«. Darüber hinaus zeige die drakonische Strafe »die bodenlose Verwirrung darüber, was amerikanische Sicherheit sein soll«, wenn die Botschaft ignoriert wird und der Überbringer der Botschaft hinter Gittern verschwindet.

Noch am Abend wollten sich in vielen USA-Städten, darunter auch in Washington vor dem Weißen Haus, Demonstranten versammeln und erneut die Freilassung Mannings fordern. Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International und das Unterstützernetzwerk für Manning kündigten unterdessen die Online-Petition pardon.bradleymanning.org an, die an US-Präsident Barack Obama gehen soll. In der Petition heißt es: »Die Information, die Bradley Manning an die Öffentlichkeit weitergab, enthüllte die ungerechte Inhaftierung unschuldiger Menschen in Guantanamo Bay, zeigte uns die wahren menschlichen Kosten unserer Kriege in Irak und Afghanistan und veränderte den Journalismus für immer. Es gibt keinen Beweis, dass irgend jemand als Folge der Enthüllungen gestorben ist.«

Die LINKE-Politikerin Sevim Dagdelen bezeichnete das Urteil als »einer Diktatur würdig, gegen die die USA vermeintlich immer für Recht und Demokratie zu Felde ziehen«. Hinter Gitter, so Dagdelen weiter, »gehören aber die, die die Kriegsverbrechen anordnen, begehen oder vertuschen«.

** Aus: neues deutschland, Donnerstag, 22. August 2013*